

6. Kongresszentrum Stadt Zürich

Antrag des Regierungsrates vom 31. August 2022 und Antrag der Kommission für Planung und Bau vom 22. Oktober 2024

KR-Nr. 350b/2017

Barbara Franzen (FDP, Niederweningen), Präsidentin der Kommission für Planung und Bau (KPB): Die Geschichte dieses Postulates ist fast schon rekordbrechend lang, eingereicht worden war es bereits 2017, damals noch als Motion, heute werden wir es im Kantonsrat behandeln können. In der KPB war das Postulat dreimal Gegenstand der Traktandenliste, und die Erstunterzeichnerin Sonja Rueff-Frenkel hat sich dazu äussern können. Namens der KPB danke ich den Verantwortlichen der Baudirektion für die Aufarbeitung des Themas und die Fragenbeantwortung in der KPB.

Ziel des Vorstosses war es, die planungsrechtlichen Grundlagen – das ist ein Richtplaneintrag – zu erarbeiten und dem Kantonsrat vorzulegen, damit im Gebiet des sogenannten Car-Parkplatzes der Stadt Zürich am Sihlquai ein Kongresszentrum ermöglicht werden könne. Diese Standortfestlegung sei mit anderen planungsrechtlichen Vorhaben, beispielsweise dem Stadttunnel, welcher schon im Richtplan eingetragen ist, abzugleichen, damit auch Private den Bau eines Kongresszentrums angehen könnten. Ein grösseres Kongresszentrum benötigt wegen der erheblichen Auswirkungen auf die Umgebung einen Richtplaneintrag.

In seinem Bericht würdigt der Regierungsrat Kongresszentren bezüglich ihrer wirtschaftlichen und touristischen Ausstrahlung sowohl national wie auch international. Für Zürich und Umgebung ist insbesondere das historische und zwischen 2017 und 2021 umfassend sanierte Kongresshaus am Zürichsee beim Bürkliplatz von – in wortwörtlichem Sinne – grosser Bedeutung, bietet es doch bis zu 4500 Sitzplätze und mehr als 20 Räume und Foyers an und besticht mit Lage, Architektur und Ausstrahlung. Ebenfalls bedeutende Versammlungszentren sind «The Hall» beim Bahnhof Stettbach und das 2020 im «Circle» am Flughafen Zürich eröffnete «Convention Center».

Gemeinsam hatten Stadt und Kanton Anfang der 2000er-Jahre überdies weitere Standortevaluationen vorgenommen, darunter auch am besagten Car-Parkplatz. Trotz aussichtsreicher Punkte, beispielsweise die Lage direkt beim Bahnhof, erwies sich die Nutzbarkeit des Areals als eingeschränkt, gerade in Bezug auf die Baulinien des im kantonalen Richtplan eingetragenen Stadttunnels. Auch die gemäss kantonalem Richtplan längerfristig geforderte Verlegung des Car-Parkplatzes erweist sich gemäss Studien als nicht unproblematisch. Daher hat die Stadt 2019 entschieden, den Platz für mindestens 15 Jahre weiterzubetreiben. Der Stadttunnel selbst ist in seiner Anlage an die Verkehrsführung des sogenannten «Ypsilons» gebunden, eine Verkehrsführung, die bereits 2022 als nicht mehr zeitgemäss eingeschätzt worden ist und die daher eine Entlassung aus dem Entwicklungsprogramm Nationalstrasse bewirkt.

Aus Sicht des Regierungsrates ist gerade angesichts von möglichen Pandemiefolgen (*Corona-Pandemie*) und dem grossen Kongressräumlichkeiten-Angebot im Raum Zürich sowie der eingeschränkten Nutzbarkeit des Car-Parkplatzes und dem Unwillen der Stadt gegenüber einem Kongresszentrum beim Car-Parkplatz äusserst fraglich, ob damit die Voraussetzungen für eine Standortfestlegung im Richtplan gegeben wären. Der Regierungsrat beantragt folgerichtig die Abschreibung des Postulates.

Eine Mehrheit der KPB, bestehend aus SVP, FDP und Mitte, wünscht aber, eine vom Bericht des Regierungsrates abweichende Stellungnahme abzugeben. Die Stellungnahme bezieht sich dabei weniger auf die raumplanerischen Rahmenbedingungen für einen Kongresszentrums-Standort in der Stadt Zürich am Car-Parkplatz – diese sei im Bericht gut aufgearbeitet – denn auf das Kongresswesen selbst. So sei der Bericht des Regierungsrates allzu sehr von der, wie man heute weiss, temporären Corona-Situation geprägt und zeige weder den heute veränderten Bedarf noch eine entsprechende Lösung für ein geeignetes Kongresszentrum, welches im Grossraum Zürich fehle, auf. Der Bericht zeige eine Momentaufnahme in einer unter anderem für das Kongresswesen sehr schwierigen Zeit.

Eine Minderheit hingegen aus SP, Grünen und GLP ist bereit, das Postulat ohne abweichende Stellungnahme abzuschreiben. Sie teilt die Meinung des Regierungsrates, dass es im Kanton Zürich bereits ausreichend geeignete Kongresslokalitäten gebe, und argumentiert auch damit, dass das Postulat keine Auslegeordnung zum Kongresswesen verlangt hätte.

Namens der Mehrheit der KPB beantrage ich Ihnen Abschreibung des Postulates mit abweichender Stellungnahme.

Minderheitsantrag Andrew Katumba, Nathalie Aeschbacher, Theres Agosti Monn, Jonas Erni, Thomas Schweizer, Wilma Willi, Thomas Wirth:

II. Es wird keine abweichende Stellungnahme abgegeben.

Andrew Katumba (SP, Zürich): Barbara Franzen hat die siebenjährige Historie dieses Postulat wirklich sehr gut und umfassend zusammengefasst, wofür ich ihr herzlich danken möchte. Die Ausgangslage hat sich seit der Einreichung des Postulates kaum verändert. Der Bedarf an einem neuen Kongresszentrum in Zürich, insbesondere am Standort Sihlquai, ist nach der inzwischen umfassenden Renovation des Kongresshauses am See und der Erweiterung des «Convention Centers» am Flughafen nach wie vor nicht gegeben. Die Kapazitäten für Kongresse und Veranstaltungen im Raum Zürich sind zwar begrenzt, jedoch auch nicht sonderlich nachgefragt, und dies ist eben der Punkt: Sie wissen, das Kongresswesen und Metropolen und Städte, die sich dem Kongress widmen und so quasi als Benchmark dienen, investieren Milliarden in Kongressinfrastrukturen. Und das fängt nicht nur mit dem Bau eines «Convention Centers» und eines Kongresshauses an, nein, da wird die ganze Infrastruktur einer Stadt umgekrempelt. Wenn man da – ich sage jetzt mal – nach Dubai und anderen grösseren Zentren schaut, dann

werden U-Bahnen und S-Bahnen umgeleitet, da werden Infrastruktur und Hotelanlagen entsprechend aufgerüstet. Und ich frage mich dann letztendlich einfach: Wenn Zürich als «Little Big City» hier mitmachen möchte, dann frage ich mich schon, ob es danach eben auch bereit ist, diese Milliarden, die es dafür braucht, um bei diesem grossen Spiel mitzumachen, auch zu investieren. Und wenn der Regierungsrat – wir haben es heute Morgen schon gehört, ich sage es jetzt mal so – den Säckel ziemlich eng hält und sagt, «hört zu, wir haben begrenzte Investitionsmittel auch für andere Infrastrukturprojekte, sei es ein Tram in Affoltern und so weiter oder ein kleines Schulhaus in Affoltern am Albis», dann frage ich mich schon, ob ebendieser Regierungsrat und auch der Kantonsrat bereit sind, in dieses grosse Abenteuer «Kongresszentrum» zu investieren. Hinzu kommt, dass der Standort des geplanten Kongresszentrums am Car-Parkplatz am Sihlquai, wir haben es gehört, aufgrund der Nutzung und der baulichen Einschränkung kaum geeignet ist. Das ist wirklich sehr eng, Sie kennen die Situation. Dies zeigt sich deutlich in den Studien, die bereits durchgeführt wurden. Der Zürcher Stadtrat hat mehrfach deutlich gemacht, dass er sich gegen dieses Projekt aussprechen würde, sowohl aus finanziellen Gründen als auch wegen der fehlenden Notwendigkeit eines weiteren Kongresszentrums in der Stadt Zürich.

Eine weitere wichtige Perspektive ist die unsichere Entwicklung des Kongresswesens nach der Pandemie. Die zunehmende Digitalisierung und die Popularität hybrider Veranstaltungen verändern den Bedarf am physischen Kongresszentrum weiterhin. Es ist daher fraglich, ob ein solch grosses Projekt in dieser Form noch zukunftsfähig ist, auch in der Stadt Zürich.

Mit diesen veränderten Rahmenbedingungen ist es nur folgerichtig, dass wir das Postulat als erledigt abschreiben, und zwar ohne abweichende Stellungnahme. Wir vermeiden damit nicht nur unnötige Kosten, sondern berücksichtigen auch die bereits bestehenden Infrastrukturplätze, die den Bedarf für ein weiteres Kongresszentrum effektiv decken. In diesem Sinne danke ich für die Unterstützung unseres Minderheitsantrags. Besten Dank.

Peter Schick (SVP, Zürich): Die SVP stimmt der Abschreibung des Berichts des Regierungsrates mit abweichender Stellungnahme zu. Unsere Kommissionspräsidentin Barbara Franzen hat schon sehr vieles erläutert und eigentlich sehr gut dargelegt. Wie wir dies bezüglich des Standortes «Car-Parkplatz» in der Baukommission miteinander diskutiert haben, ist im Bericht des Regierungsrates ausreichend ausgeführt. Der Bericht als solcher ist schon geprägt von der damaligen Corona-Zeit, als alles heruntergeschlagen wurde und nur noch über «Teams» (*Online-Plattform*) Sitzungen und auch eben Kongresse abgehalten wurden. Im Bericht fehlt grundsätzlich die Bedeutung eines modernen Kongresszentrums mit genügender Kapazität im Grossraum Zürich. Was heisst «ein modernes Kongresszentrum»? Dieses muss auch viele kleinere Räume mit der entsprechenden Infrastruktur haben, um in kleinen Gruppen diskutieren zu können. Ein ganz grosser Saal und nur ein paar wenige kleine Räume reichen eben nicht mehr. Der Bedarf ist sicher gegeben. Es muss auch gut an den ÖV angeschlossen sein, und da wäre

eben der Car-Parkplatz in der Stadt Zürich bestens geeignet gewesen. Zumindest bleibt unser Car-Parkplatz, modernisiert, für die nächsten 15 Jahre erhalten. Was danach geschehen wird, weiss die Stadt im Moment auch nicht mehr sicher.

Ein Kongresszentrum muss nicht zwingend in der Stadt liegen. Es kann auch im Kanton ein geeigneter Standort gefunden werden. Jedenfalls nahm nach der Corona-Zeit alles schnell wieder zu, wie die Passagierzahlen am Flughafen, übervoller ÖV, Reisen und vieles mehr. Auch die Mitarbeiter werden vom Home-Office ins Büro zurückgerufen. Die Leute wollen sich wieder persönlich treffen und nicht via einen Bildschirm. Die Kongresszahlen nehmen auch wieder zu, zum Beispiel Rekordzahlen am WEF (*World Economic Forum*) in Davos. Die Kongresslandschaft wäre auf ein modernes Kongresszentrum angewiesen.

Sonja Rueff-Frenkel (FDP, Zürich): Was wollten wir mit unserem Postulat vor sieben Jahren? Wir wollten, erstens, ein Kongresszentrum, welches seinem Namen gerecht wird, und, zweitens, dessen Richtplaneintrag im Gebiet Sihlquai. Die Frage des Standorts am Car-Parkplatz wurde im Postulat befriedigend beantwortet. Wir nehmen zur Kenntnis, dass es nicht geht, insbesondere weil es die Stadt Zürich nicht will. Für mich, als Erstunterzeichnerin, nicht befriedigend beantwortet wurde die Frage nach dem Bedarf des Kongresszentrums. Eingereicht wurde das Postulat vor über sieben Jahren. «Corona» war damals nur eine Biermarke, und die Antwort des Regierungsrats erfolgte mitten in der Pandemie-Zeit. Im Oktober 2020, während der Pandemie, habe ich bei der Überweisung des Postulats das Folgende gesagt: Wenn wir wegen Corona das gesellschaftliche Leben nun einfrieren, dürfte auch kein ZSC-Stadion (*Eishockeystadion*) und kein neuer Hardturm (*Fussballstadion*) gebaut werden. Die Zeit der Kongresse wird wiederkommen. Und jetzt, vier Jahre später, haben wir zwar immer noch kein Hardturmstadion, aber ein ZSC-Stadion, und vor allem haben wir wieder ein starkes Bedürfnis nach Kongressen.

Ich bin mir durchaus bewusst, dass die Prüfung des Bedarfs nach einem Kongresszentrum nicht Gegenstand des Postulats war, sondern es ging um die planungsrechtlichen Grundlagen, um den Standort. Ich habe auch nie gefordert, dass ein Kongresszentrum Teil der öffentlichen Aufgabenerfüllung ist. Es geht aber darum: Wenn ein Bedarf besteht, dann müssen die planungsrechtlichen Grundlagen, sprich ein Richtplaneintrag, angepasst werden. Und wer dann ein Kongresszentrum betreibt, ist eine andere Frage. Andrew Katumba, ich denke nicht, dass der Kantonsrat oder der Regierungsrat dazu dann die Kasse aufmachen muss.

Nun zum Kongresswesen: Das Kongresswesen stärkt den Wirtschaftsstandort Zürich, es fördert den wissenschaftlichen Austausch und es bietet eine Plattform für Unternehmen, um sich auch international zu positionieren. Und der Kongresstourismus ist eine wertvolle Ergänzung zum Freizeittourismus. Klar ist – und da bin ich nicht der gleichen Meinung, wie es die Kommissionspräsidentin ausgeführt hat –, der Grossraum Zürich hat kein Kongresszentrum, das diesen Namen verdient. Das Kongresshaus, «Convention Center» oder «The Hall» haben zwar viele Sitzplätze, aber sie haben keine Kongressausstattung. Ich habe den Austausch mit

Zürich Tourismus gesucht, und dort haben wir ganz klar festgestellt, dass die individuellen Geschäftsreisen tatsächlich tendenziell abgenommen haben, diese kleinen Meetings – man fliegt irgendwohin, übernachtet einmal, fliegt wieder zurück. Das machen wir unterdessen online und das ist auch gut so. Aber Kongresse und andere Business-Events sind der Grund, weshalb Teilnehmer sich treffen und austauschen wollen. Deren Wichtigkeit und Bedarf haben wieder zugenommen und fast wieder das Niveau von vor Corona erreicht. 2019 gab es 75 Kongress-Anfragen, und auch jetzt haben wir fast wieder so viele, Tendenz steigend. Das Potenzial ist sehr gross und noch lange nicht ausgeschöpft. Viele Kongresse müssen abgesagt werden, weil man eben keine Infrastruktur hat. Zürich Tourismus wird im Frühling eine Studie veröffentlichen. Die wird uns wahrscheinlich alle ziemlich überraschen, wenn man diesen Bedarf und die Nachfrage sieht. Wenn es dann politischen Handlungsbedarf gibt, werden wir das Thema wiederaufnehmen. Aber wenn uns das Thema nun schon rekordlange sieben Jahre begleitet, dann darf man die Entwicklung in diesen sieben Jahren nicht ignorieren. Und deshalb haben wir die abweichende Stellungnahme abgegeben. Besten Dank.

Stefanie Huber (GLP, Dübendorf): Ich spreche für unsere Ratskollegin Nathalie Aeschbacher.

Wir diskutieren heute wieder mal eine uralte Geschichte; immerhin ist nach heute die Traktandenliste etwas verjüngt. Der Auftrag lautete auf Erarbeitung der planungsrechtlichen Grundlagen für den Bau eines Kongresszentrums am Standort des heutigen Car-Parkplatzes. Nachdem kein Ersatz für diesen gefunden wurde, wäre das Kongresszentrum am erwähnten Standort eingeschränkt, von weiterer Infrastruktur rundherum, wie vom Andrew Katumba angetönt, noch nicht einmal gesprochen. Der Widerstand der Stadt Zürich und weitere noch fehlende Voraussetzungen für einen Richtplaneintrag sprechen ebenfalls für Abschreibung. Wir haben auch gehört, dass sich die Kongressmöglichkeiten rundherum und die Möglichkeit der hybriden Teilnahme in den letzten Jahren ebenfalls verändert haben. Der Bedarf für physische Kongresse bleibt, das haben wir auch gehört.

Das Postulat forderte aber nicht eine Antwort auf ein Kongresszentrum im Grossraum Zürich respektive eine Auslegeordnung dazu, das hat Sonja Rueff-Frenkel vorher selbst wiederholt. Deshalb schreiben wir das Postulat ohne abweichende Stellungnahme ab, auch wenn das Thema selbst vielleicht noch nicht abgeschrieben wird.

Wilma Willi (Grüne, Stadel): Wenn von der Kommissionsmehrheit der KPB in der abweichenden Stellungnahme behauptet wird, dass der Grossraum Zürich nicht über ein geeignetes Kongresszentrum verfügen würde, ist das schlichtweg nicht nachvollziehbar. Die Postulantin sagte in der Ratsdebatte im Oktober 2020: «Mich interessiert die Meinung des Regierungsrates zum Thema der Notwendigkeit eines Kongresszentrums für Zürich und die nötigen planungsrechtlichen Schritte.» Genau dies hat der Regierungsrat in seinem Bericht getan. Er begrün-

det, wieso das Kongresszentrum nicht notwendig ist und weshalb die planungsrechtlichen Schritte nicht eingeleitet werden können. Was im Regierungsratsbericht über «Notwendigkeit» steht, ist umfassend. Heute gibt es eine supergute Kongressinfrastruktur in Zürich, die Kommissionspräsidentin hat sie beschrieben. Ich nenne sie nochmals schnell: das Kongresshaus Zürich, das «Convention Center Zurich Airport» und die modulare Mehrzweckhalle «The Hall» beim Bahnhof Stettbach. Die Notwendigkeit ist also nicht gegeben.

Die geforderten planungsrechtlichen Schritte werden ebenso umfassend im Bericht des Regierungsrates behandelt. Die Nutzungseinschränkungen durch den im Richtplan eingetragenen Stadttunnel, die ausstehenden Bundesbeschlüsse über das Nationalstrassennetz und die ablehnende Haltung der Standortgemeinde, alles schon da. Die Kommissionsmehrheit, bestehend aus SVP, FDP und Mitte, beschreibt in ihrer abweichenden Stellungnahme, dass eine geeignete Lösung im Bericht des Regierungsrates fehlen würde. Darum klipp und klar: Unseres Erachtens fehlt nichts. Und just die Parteien, die sparen wollen und in der Budgetdebatte dafür gesorgt haben, dass sämtliche anstehende Bildungshäuser auf die lange Bank geschoben werden mussten, wollen nicht verstehen, wieso wir nun wirklich kein Kongresszentrum im Richtplan benötigen. Mit ihrer abweichenden Stellungnahme verlangt die Kommissionsmehrheit aber auch nicht wirklich etwas. Wir möchten diese nichtssagende abweichende Stellungnahme nicht. Deshalb schreiben Sie mit uns ab – ohne diese unnötige abweichende Stellungnahme.

Janine Vannaz (Die Mitte, Aesch): Die Regierung konnte zwar in ihrem Bericht stimmig darlegen, dass sich ein Kongresszentrum im Gebiet Sihlquai nicht eignen würde, allerdings kommt sie der Frage betreffend den allgemeinen Bedarf, wie er sich heute – und eben nicht in der Corona-Zeit – präsentiert, nicht nach. Dies wäre aber für die Wirtschaft und den Standort Zürich ein wichtiger Aspekt, denn es näher zu untersuchen gilt. Das Kongresshaus, der «Circle» und die «Samsung Hall» sind durchaus tolle Räumlichkeiten und wurden von Frau Franzen gut beschrieben. Was bei allen jedoch auffällt und gleich ist: Die Kapazitäten sind begrenzt. Ein neues Kongresszentrum, halt nicht am Sihlquai, könnte die Wettbewerbsfähigkeit von Zürich auf dem internationalen Markt stärken und auch wirtschaftlich Impulse für die Region liefern. Die Mitte schreibt das Postulat mit abweichender Stellungnahme ab. Merci.

Judith Anna Stofer (AL, Dübendorf): Als die in ein Postulat umgewandelte Motion, die ein Kongresszentrum auf dem Areal des Car-Parkplatzes beim Sihlquai verlangte, im Herbst 2020 mit einer knappen Mehrheit überwiesen wurde, war bereits klar, dass das Postulat eigentlich schon gestorben, das heisst, überholt war. Die Pläne der Stadt Zürich, den Car-Parkplatz für die nächsten 15 Jahre in einen Busbahnhof umzuwandeln, waren damals bekannt. Der Standort für einen Busbahnhof direkt neben dem Hauptbahnhof ist sinnvoller als ein Kongresszentrum, das überall stehen kann. Ein Busbahnhof direkt neben dem Hauptbahnhof erleichtert den Reisenden das Umsteigen vom Zug auf den Car und umgekehrt.

Das Postulat war aber auch noch aus einem zweiten Grund bei seiner Überweisung bereits überholt: Die Sanierung des alten Kongresshauses am See war damals in vollem Gang, die Eröffnung im Jahr 2021 bereits in Sicht. Zudem entstanden in jener Zeit andere grössere Eventhallen mit mehr als 1000 Plätzen, wie beispielsweise der «Circle» beim Flughafen oder «The Hall» beim Bahnhof Stettbach oder das «Lake Side» am See. Wenn nun die Kommissionsmehrheit eine abweichende nichtssagende Stellungnahme verlangt, kann man das als «Täubelen» bezeichnen. Mit dem sinnlosen Vorstoss machten SVP, FDP und CVP damals hauptsächlich Stimmung gegen die Stadt Zürich und sie tun es auch heute noch mit der abweichenden Stellungnahme.

Die Alternative Liste wird das Postulat abschreiben und die abweichende Stellungnahme nicht unterstützen. Tun Sie es uns gleich.

Abstimmung

Der Kommissionsantrag wird dem Minderheitsantrag von Andrew Kattumba gegenübergestellt. Der Kantonsrat beschliesst mit 87 : 86 Stimmen (bei 0 Enthaltungen), dem Minderheitsantrag zuzustimmen und das Postulat 350/2017 ohne abweichende Stellungnahme abzuschreiben.

Das Geschäft ist erledigt.